

Des Glaubens schönstes Lied

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit. Lk 1, 46 - 55

Maria, das Mädchen aus Nazareth, hat „Ja“ gesagt zum Engel, der ihr das Unfassbare verkündete: Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, der wird der Sohn des Höchsten sein. Mit diesem Ja steht Maria auf und läuft zwei Tagesreisen weit zu ihrer älteren Verwandten Elisabeth. Auch sie ist trotz ihres hohen Alters schwanger geworden und erwartet Johannes, der später „der Täufer“ heißen wird.

Als die beiden Frauen sich begegnen und Elisabeth in Maria die Mutter des Gottessohnes erkennt, bricht Maria in Jubel aus und singt des Glaubens schönstes Lied:

Magnificat – meine Seele erhebt den Herrn! und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

Maria, das junge Mädchen jubelt, weil es mit Gottes Willen möglich ist.

Und so geschieht es, dass ER, der Ewige, Seinen Sohn, den Friedefürst sendet und eine einfache jüdische Jungfrau auserwählt, dieses Kind zur Welt zu bringen. Nein, wir verstehen es nicht – aber bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Es geschieht, dass Seine Barmherzigkeit und Seine Gnade von Generation zu Generation währen, obwohl wir so vieles tun, was das Leben unserer Kinder erschweren wird.

Es geschieht, dass ER die Gewaltigen vom Thron stürzt, obwohl wir so oft erleben, wie Machtstreben und Gier zu Terror und Krieg führen. Wenn wir auch manchmal verzagen – bei Gott ist kein Ding unmöglich.

ER, der Barmherzige, kann Herzen berühren, wo Hochmut und Eitelkeit die Herzen verhärten wie Stein. ER aber spricht durch Seinen Propheten: *Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben (Hes 36, 26).*

Und dann geschieht es, dass ein Mädchen zur Gottesmutter wird und es kann immer wieder geschehen, dass wir, die wir uns für zu klein oder zu unbegabt, für ungeeignet oder unwürdig halten, Gottes Wort in die Welt tragen und Seinen Willen tun – denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Und es wird geschehen, dass Hungrige gespeist und Fremde in Frieden aufgenommen werden und es wird geschehen, dass wir wirklich einander zu Schwestern und Brüdern werden – denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Ein Lied geht um die Welt und kommt seit Marias Erstgesang nicht zum Verstummen.

Es ist der Aufruf, fortzusetzen, was GOTT begann, damals:

„ER hat die Niedrigkeit Seiner Magd angesehen. ER hat große Dinge an mir getan.“

Es ist ein Anfang – und Anfänge machen, das ist GOTTES Lieblingstätigkeit – und unsere Hoffnung Bleiben Sie behütet und gesegnet im Advent, dem neuen Anfang Gottes mit uns.

Ihre Katharina Schridde

Gebet:

Du barmherziger Gott, Dank sei Dir für jeden neuen Anfang, den du mit uns wagst. Dank sei Dir für Deine Liebe und Deine Barmherzigkeit, die uns entgegenkommt in deinem Sohn Jesus Christus. Und wir bitten dich: lass auch uns zu Botinnen und Boten Deines Friedens werden und dein Wort in die Welt tragen mit unserem Leben. Amen.

Zusammenfassung:

Maria preist in ihrem Lied die Größe und Menschenliebe Gottes. ER hat seinen Sohn in die Welt gesandt und Seine Gegenwart wächst von Tag zu Tag, trotz allem, was dem entgegensteht. Mit Gott brauchen wir den Mut, an der Seite der Schwachen und Niedrigen zu gehen, den untersten Platz am Tisch einzunehmen – denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Und so singen wir Marias Lied durch die Jahrhunderte - und wer das Lied nicht singen kann, der fang von vorne an.